

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 5 (1877-1880)

Heft: 9

Nachruf: Necrolog des Herrn Prof. August Menzel in Zürich

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zum Segen und zum Fluche werden, wir dürfen mit Grund hoffen, dass in diesem Falle der Segen für seine Vaterstadt nicht ausbleiben werde.

Moritz Isenschmid bewies Achtung und Pietät gegen seine früheren Lehrer; Hochmuth und Selbstüberhebung waren ihm fremd. Sein Herz war ohne Trug und Arglist, er konnte nicht intriguiren, konnte auch nicht Achtung für Menschen heucheln, die er innerlich nicht achtete, sagte offen, was ihm nicht gefiel, und galt desshalb manchmal für schroff, übte aber keine üble Nachrede hinter dem Rücken der Nächsten. Er war ein Edelstein in unscheinbarer Fassung. Sein Leben bot der Lichtblicke nicht viele, doch hat er unter selten weichenden körperlichen Leiden von den höchsten und besten Freuden genossen. Die Bearbeitung seiner gesammelten Schätze war ihm zwar nicht mehr vergönnt, aber er hat einen Theil von dem unermesslichen Schauspiel des Lebens gesehen, in jenen reizenden kleinen Geschöpfen, die seine Freude waren. Dieses Ruhen an der Brust der Natur, diese Blicke in ihr Antlitz, schwinden nie aus der Erinnerung des Geistes. Nicht die ewige Ruhe möchte ich dir, so jung hingegangener Freund wünschen, sondern das ewige Leben mit freudigem Fortschritt in Erkenntniss und Weisheit!

Necrolog

Prof. August Menzel in Zürich,

Mitglied der Schweizer entomologischen Gesellschaft, seit deren Stiftung im Jahre 1858, ist am 16. December 1878 an Magencarcinom gestorben. In den zwanzig Jahren des Bestehens unserer Gesellschaft ist die Zahl der Veteranen und Gründer auf etwa 20 zusammen geschmolzen; theils durch den Tod, theils durch die herben Anforderungen des Lebens, haben wir ein Glied um das andere aus unsren Reihen scheiden sehen, und es ist Sache der Pietät, den hervorragendern Gefährten eine freundliche Erinnerung zu wahren.

August Menzel geboren zu Bayreuth im Jahre 1810, war von Jugend auf ein körperlich schwächer Knabe, aber von grosser geistiger Begabung und vorzüglichem Fleiss, so dass es ihm trotz drückender ökonomischer Verhältnisse doch möglich wurde, in Erlangen Medicin zu studiren. Das Jahr 1833 mit dem sogenannten Frankfurterattentat unterbrach seine Studien, und trieb den idealistischen Burschenschäftler als Flüchtling in die Schweiz im Begleite zahlreicher, hochbegabter junger Männer, welche die reaktionäre Bewegung, die in Deutschland leider jeder grossartigen nationalen Erhebung folgt, einem neuen Vaterlande zuführte. Er hat in den 45 Jahren seines Schweizerlebens durch andauernde Arbeit, höchste Pflichttreue und Hingebung die ihm verliehene Wohlthat des Asyles mehr als reichlich gelohnt. Erst beendigte er seine medicinischen Studien in Zürich unter dem genialen Schönlein und praktizirte einige Jahre als Arzt, musste aber in Folge seiner zarten Gesundheit, welche den Strapazen einer Landpraxis nicht gewachsen war, den Beruf quittieren und ging zu seinem Lieblingsstudium, den Naturwissenschaften über. Trotz bitterer Noth hat er sich durch eisernen Fleiss auf allen Gebieten der beschreibenden Naturwissenschaften eine Summe von Kenntnissen erworben, von welcher die Spezialisten unserer Tage kaum eine Ahnung haben, denn wenn er auch nirgends so zu sagen Spezialist war, so übersah er doch im grössten Umfange die gesammte Zoologie, Botanik, Mineralogie und Geologie, und eignete sich daher mehr als jeder Andere für die Stelle eines Lehrers der Naturwissenschaften an der zürcherschen Kantonsschule, die ihm 1850 zu Theil wurde.

In dieser Stellung hat er mit grösster Pflichttreue fast 20 Jahre gewirkt, und alle bessern Schüler haben dem liebenswürdigen, bescheidenen und begeisterten Lehrer ein warmes Andenken bewahrt und lobten seine umfassenden Kenntnisse und seinen pädagogischen Takt.

Seine Hauptstudien richtete er auf die Untersuchung des Bienenstaates, und er war lange Zeit leitendes Mitglied des schweizerischen Bienenzuchtvereins, überhaupt wohl der erste in der Schweiz, welcher die neuesten Entdeckungen auf diesem Gebiet praktisch verwertete. Daneben beschäftigte er sich eingehend mit Mikros-

kopie und gründete mit Rappard das erste mikroskopische Institut in der Schweiz, von dem jetzt noch viele, besonders entomologische Objekte im Handel cirkuliren.

Seine literarischen Leistungen sind theils pädagogischer, theils rein naturgeschichtlicher Art. Die wesentlichsten sind folgende:

- 1) Methodischer Handatlas. Zoologie. Zürich 1850 und 51.
 - 2) Naturgeschichte der Spinnen. Zürich 1849.
 - 3) Afterraupenfrass der Kohlblattwespe 1853.
 - 4) Skizzen aus der niedern Lebenswelt des Wassers 1857.
 - 5) Ueber den Bau der Chitingebilde der Arthropoden 1855.
 - 6) Naturgeschichte der gemeinen Honigbiene 1855.
 - 7) Zur Geschichte der Biene und ihrer Zucht. 1865 (alles in Zürich).
 - 8) Bienenwirthschaft und Bienenrecht des Mittelalters. Nördlingen 1865.
 - 9) Die Bienenkultur der Schweiz. Brugg 1869.
 - 10) Die Biene in ihren Beziehungen zur Culturgeschichte und ihr Leben im Kreislauf des Jahres. Nördlingen 1869.
 - 11) Methodischer Handatlas für Mineralogie. Zürich.
 - 12) Systematische Uebersicht der Hauptgruppen aller drei Reiche. Auf 4 Tafeln. Zürich 1877 und 78.
-

Die Larve des *Scymnus analis* Fb. ein Wachsproducent,

mitgetheilt von Dr. Emil Schindler.

Reaumur, der um die gesammte Kerfbiologie hochverdiente Zoologe, schrieb in seinen mémoires pour servir à l'histoire des insectes die Entwicklungsstadien einer grössern Anzahl, theils den Diptern, theils den Neuroptern und theils den Käfern angehörenden Blattlausfresser und wandte seine besondere Aufmerksamkeit einer sechsbeinigen Larve zu, die ihm durch ihren dichten weissflockigen Ueberzug auffiel und die er infolge dessen *l'hérisson blanc où le*